

	Streu- funde	Depot	Siede- lung	Berg- werk	Grab	Kron- land	Unbe- kannt	Summe
Düllenäxte	1	—	1	—	2 (1)	—	—	4 (1)
Schwerter	—	—	—	—	3	—	—	3
Haumesser	—	—	—	—	5 (1)	—	—	5 (1)
Lanzenspitzen	—	—	—	—	15	—	—	15
Messer	1	—	2	—	6 (3)	—	—	9 (3)
Ringe	—	—	1	—	2	—	—	3
Fibeln	—	3	1	—	—	—	—	4
Gürtelschließen	—	—	1	—	7	—	—	8
Trensen	—	—	—	—	2	—	—	2
Summe	2	3	6	—	42 (5)	—	—	53 (5)

Übersicht V: Verteilung der Funde aus Eisen auf Form- und Fundplatztypen.

III. Aus Ton.

A. Gefäße.

1. Material.

Der Ton der Gefäße ist von sehr wechselnder Feinheit. In der Steinzeit und bei der Gebrauchskeramik ist er grobkörnig, vielfach mit Sand, zerkleinerten Steinstücken, manchmal mit Glimmerplättchen, in Bergwerksbezirken fast immer mit zerkleinerter Schlacke versetzt. Der Ton der Sepulkralkeramik ist fein, häufig geschlemmt; insbesondere die Wandüberzüge sind stets aus feinst geschlemmter Paste. In der La Tène-Zeit wurde reichlich Graphitton verwendet, der bis zu 45% reinen Graphit enthält.

Stets abhängig von der Beschaffenheit der Paste ist die Güte des Brandes. Gefäße aus grober Paste sind immer schlecht gebrannt, solche aus feinerer besser. Die Keramik der späten Perioden ist häufig klingend gebrannt.

2. Formen.

Die Formen der Gefäße halten sich völlig im Rahmen des Bekannten. Es ist selbstverständlich, daß in einem Materiale, welches alle prähistorischen Stufen der symbiotischen Wirtschaftsform umfaßt, zahlreiche Gefäßformen vorliegen müssen. Ihre Besprechung soll aber an dieser Stelle nur summarisch geschehen.

Aus dem außerordentlich großen Scherbenmaterial, dessen Zahl hoch in die Tausende geht — insbesondere vom Rainberge sind Gefäßfragmente kistenweise erhalten — sind verhältnismäßig wenige vollständige Gefäße rekonstruiert worden. Nur das Scherbenmaterial von der Fischermühle (Fp 105), Schleedorf (Fp 108) und Hainbach (Fp 76) hat KLOSE fast restlos aufgearbeitet. Dies war hier insofern möglich, als es sich um Grabinventare und Sepulkralkeramik handelte, die durch ihre Fundlage und durch die Güte des Brandes Rekonstruktionen erleichterte, während die Scherben von Gebrauchskeramik aus Wohnstättenfunden sich meistens auch bei